

§ 43.

Jugurtha.

(111 v. Chr.)

So hieß der neue Feind, über den wir die Cimbern auf einige Augenblicke vergessen wollen. Er war ein Africaner aus dem Geschlechte der numidischen Könige, hatte als Jüngling in dem römischen Heere unter Scipio in Spanien gedient, an Numantia's Belagerung theilgenommen, und bei dieser Gelegenheit den Charakter der Römer vollkommen kennen gelernt. Und wahrlich, er hat seiner Schule Ehre gemacht, denn einen abgefeimterten Bösewicht, als dieser Jugurtha war, stellt die Geschichte nicht auf.

Nach dem Willen des letztverstorbenen numidischen Königs sollte das Reich zwischen ihm und seinen zwei Vettern Adherbal und Hiempsal getheilt sein, aber das genügte ihm nicht. Unter dem Scheine der Freundschaft übersfällt er den Hiempsal, und bringt ihn um, und dem Adherbal drohet er ein Gleiches. Dieser flüchtet nach Rom, und bittet um Hülfe. Man erschauet über den verwegenen Mörder, man beschließt ein hartes Verfahren gegen ihn, allein allmählig spricht man milder, da geheime Gesandten von Jugurtha in Rom mit vollen Beuteln von Hause zu Hause gehen, und den Senatoren ihren Zorn ablaufen. Der Bescheid fiel dahin aus, Jugurtha und Adherbal sollten sich das Reich theilen. Jugurtha lacht vor Freuden, und ohne sich lange zu bedenken, übersfällt er den armen Vetter in Cirta, und läßt ihn gleichfalls tödten. Das dünkt den Römern doch zu vermessen; der Freyler schickt zwar wieder Geld, aber diesmal vergebens; ein Consul erhält Befehl, gegen ihn zu Felde zu ziehen. Jugurtha versucht nun seine Kunst am römischen Heere. Der Consul und seine vornehmsten Offiziere lassen sich bestechen, es wird ein Friede gemacht, in welchem Jugurtha sich den Römern zu ergeben, und alle seine Magazine und Elephanten auszuliefern laut verspricht, die Offiziere geben ihm aber unter der Hand für schweres Geld alles wieder. Der Consul kehrt mit Golde beladen zurück, und versichert dem Senate, die Sache auf